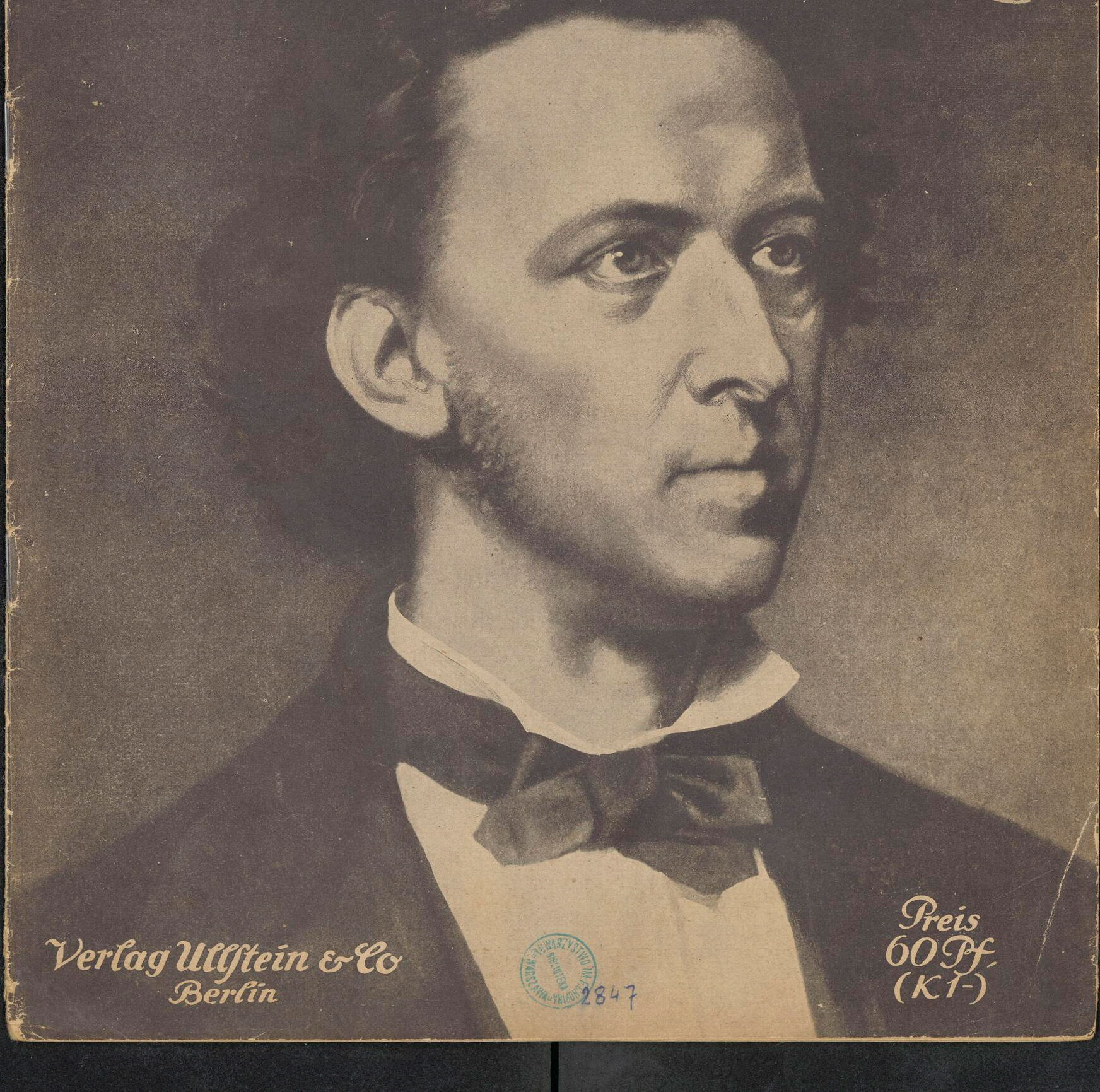
No. 138 XII. Band

# Musik für Alle

# Chopin-Heft



Verlag Ullstein & Co
Berlin

BIBLIOTEKA MUZYKOLOGICZNA TOWARZYSTWA MUZYCZNEGO IM. STANISŁAWA MONIUSZKI W WARSZAWIE
2847

Preis
60 Pf.
(K 1.–)

# Inhalt des Chopin-Heftes:


A. Textteil

Chopin von Dr. Bogumil Zepler . . . . . 1

B. Notenteil

Präludien
a) op. 28 Nr. 7 (A-Dur) . . . . . 2
b) op. 28 Nr. 15 (Orig.: Des-Dur) . . . 2
Polonaise
op. 40 Nr. 1 (A-Dur) . . . . . 4
Walzer
op. 34 Nr. 2 (A-Mol.) . . . . . 6
Melodie
aus „Fantaisie-Impromptu", op. 66 (Orig.: Des-Dur) . . . . . 8
Mazurka
op. 7 Nr. 1 (B-Dur) . . . . . 9
Nocturno
op. 9 Nr. 2 (Es-Dur) . . . . . 10
Trauermarsch
aus der Sonate op. 35 (Orig.: B-Moll) . . 12
Lieder
Mädchens Wunsch (Witwicki) . . . . . 14
Lithauisches Lied (Witwicki) . . . . . 15



# Das Deutsche Lied

Ernste und heitere Lieder alter und neuer Meister

Herausgegeben von

**Dr. Erich Urban**

Das Album enthält insgesamt 128 Lieder
für Singstimme mit Klavierbegleitung

Aus dem Inhalt:

Lieder alter Meister / Das romantische Lied / Das klassische Lied / Das moderne Lied / Lieder zum Lachen und Weinen

Preis 3 Mark

Verlag Ullstein & Co, Berlin



NARODOWY INSTYTUT FRYDERYKA CHOPINA BIBLIOTEKA 2847/II



# Musik für Alle

Monatshefte zur Pflege volkstümlicher Musik

Verlag Ullstein & Co. Berlin-Wien — Redakteur: Dr. Bogumil Zepler



Inhalt: Praeludien (A-dur und Des-dur) — Polonaise (A-dur) — Walzer (A-moll) — Melodie aus Fantaisie-Impromptu — Mazurka (B-dur) — Nocturno (Es-dur) — Trauermarsch — Lieder (Mädchens Wunsch — Lithauisches Lied)


## Chopin

Von Dr. Bogumil Zepler


NARODOWY INSTYTUT FRYDERYKA CHOPINA BIBLIOTEKA 2847


Inmitten der deutschen Romantiker der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Weber, Schumann, Mendelssohn, sah man einen neuen Genius auftauchen, der sich in seiner Kunst so ganz anders gab wie seine deutschen Genossen und dennoch zu ihnen gehörte: Frédéric Chopin. Selten wohl hat es einen Künstler gegeben, der in seinen Schöpfungen gleich sinnfällig die feinste Kultur seines Volkes spiegelte wie Chopin sein Polentum. Man möchte sagen: Westslawische Kultur durch die französische Brille gesehen, wie ja auch alle polnische Kunst sich stets an französischem Geschmack läuterte.

Freilich haben Chopins Lebensschicksale ihn so eng mit Frankreich verknüpft, daß man auch aus ihnen die Verschwisterung mit französischem Geist herleiten könnte. Ueberdies war der Vater ein aus Nancy eingewanderter Franzose und nur die Mutter eine Polin, die dem Knaben am 22. Februar 1810 zu Zelazowa Wola bei Warschau das Leben gab. Chopin entwickelte sich sehr bald zum Wunderkind, als das er schon mit neun Jahre öffentlich auftrat. Tüchtige polnische Lehrer leiteten seine musikalische Ausbildung, so daß er kaum 17jährig als fertiger Pianist die Bewunderung Warschaus erregte. Aber bereits machten seine ersten Kompositionen von ihm reden, als er nicht lange darauf seinen Siegeszug nach Deutschland antrat, der ihn über Wien und München schließlich nach Paris brachte. Die Lichtstadt wurde seine neue Heimat und schnell fand er sich inmitten eines Freundeskreises, zu dem Zeitgenossen von der Bedeutung eines Liszt, Berlioz, Heine, Meyerbeer u. a. zählten. Er wurde im besten Sinne „Mode" — als Künstler wie als Lehrer — um so mehr, als seine Tonschöpfungen sich immer rascher Eingang zu verschaffen wußten, auch mit rückwirkender Kraft auf Deutschland, wo namentlich Schumann für den neuen Stern begeistert eintrat. Aber nur wenige Jahre genoß Chopin der reinen Freude an seinem Ruhm; ein Brustleiden begann sich bei ihm fühlbar zu machen, das auf seine von Hause aus gesunde Gemütsart jene Schatten von Melancholie gleiten ließ, denen wir so oft in seinen Kompositionen begegnen. Chopin begab sich zur Kur nach der spanischen Insel Majorca, wo ihn George Sand, die von ihm schwärmerisch geliebte französische Dichterin pflegte und betreute. Aber das Uebel nahm seinen Fortgang, in Chopins letzten Lebensjahren noch verstärkt durch die seelische Depression, die George Sands Untreue über ihn brachte. 1849 von einer Reise nach England und Schottland erschöpft zurückgekehrt, starb der kaum 40-jährige in Paris am 17. Oktober und wurde auf dem Père Lachaise, nahe von Cherubini und Boieldieu, beigesetzt.

Chopins eigenste Note liegt in der Klavier-Komposition. Der Klavierliteratur brachte er einen neuen Aufschwung, wie man ihn kaum erwartet hatte, und wie er später von Liszt noch weiter ausgebaut wurde. Ein solcher Aufschwung aber konnte nur aus dem Geiste eines so eminenten Melodikers geboren werden, wie es Chopin gewesen. Denn die Gabe des Orchesters, die melodische Erfindung hinter den Farben der Instrumente zu verbergen, ist dem Klavier nur in geringem Maße verliehen; und aller Stimmungsgehalt muß hier in Melodie seinen Ausdruck finden. Und so hat es dann auch Chopin gehalten. Selbst in den wenigen Werken in denen, wie in den beiden Klavierkonzerten, das Orchester mitwirkt. Ein Blick auf die in diesem Heft niedergelegten Proben aus Chopins Klavierwerken wird die starke und doch stets vornehme und eigenartige Erfindungsgabe des Meisters am besten bestätigen. Ob es sich um die Kunstform des Salonstücks oder des Tanzes handelt, ob um Etude, Präludium, Nocturno, ob um Polonäse, Walzer, Mazurka, immer ist die Freude am Melodischen das hervorstechende Merkmal. Und über der Mehrzahl dieser Melodien liegt jener wehmütig melancholische bis tiefernste Zug aus dem uns Chopin die ganze Seele des unterdrückten Polenvolks sprechen zu lassen scheint, und der wir Stücke wie den berühmten (einer Chopinschen Sonate entnommenen) „Trauermarsch" oder die herrliche Melodie aus dem „Fantasie-Impromptu" verdanken. Aber auch die heitere Lebensfreude des Polen kommt zu ihrem Recht, hauptsächlich in Chopins Mazurken, zu denen man auch rhythmisch einen Teil seiner sehr reizvollen Lieder, u. a. auch das hier wiedergegebene „Mädchens Wunsch" rechnen darf.

So versucht das vorliegende Heft in engem Rahmen das Schaffen des polnischen Meisters in seiner Vielseitigkeit zu erfassen und dem Leser einen Begriff von dem Reichtum Chopinscher Melodie zu geben, die noch heute fast 50 Jahre nach dessen Tode ihre unverminderte Frische auf uns ausübt.

# CHOPIN-HEFT.

## Praeludien

a) Op. 28 No 7.

Andantino.

Piano.

*p dolce e semplice*

Ped. Ped. *simile*

b) Op. 28 No 15. *)

Sostenuto.

Piano.

*p sempre legato*

Ped. *simile* Ped. *simile*

*) Original: Des-dur

2 Copyright 1917 by Ullstein & Co, Berlin



2.

*sempre staccato*

*dimin.*

*sotto voce*

*cresc.*

*cresc.*

*ff*

1. 2.

*dim.*

*dim.*

*p*

*cresc.*

1.

*p*

*dim.*

2.

*f*

*p*

*dim. e rit.*

a tempo

*p dolce*

*smorzando*

*stentando* *f*

*p*

*riten.*

*pp*

*perdendosi*

# Polonaise (A-dur.)

Op. 40 No 1.

Allegro con brio.

Piano.

*f*

*ffz*

*poco rit.*



*ff*

Trio.

*p*

*più f*

*fff*

*cresc.*

*Fine*

*rit. e molto cresc.*

*Trio da Capo al Fine*

*Palacca senza repitiz. da Capo*

# Walzer

Op. 34. Nº 2.*)

Lento

Piano.

*) gekürzt.



Sostenuto

*f*

*p*

*pp*

1. 2.

*D. C. al Fine.*

# Melodie

aus Fantaisie-Impromptu

(Op. 66.)

**Moderato cantabile.** (♩ = 80)

Piano.

*p* *sotto voce* *rit.* - - *a tempo* *sf* *sf* *f* *simile* *pp*

1. 2.



# Mazurka.

Op. 7. No 1.

Vivace. (♩. = 50)

Piano.

*f* *cresc.* *ff* *sf* *p scherz.* *simile*

*p legato* *stretto* *poco rall.* *a tempo*

*f* *cresc.* *ff* *sf* *p scherz.*

*sotto voce* *rubato* *poco rall.* *a tempo* *f* *sf*

1. 2.

# Nocturne.

Op. 9. No 2.

Andante. (♪ = 132)

Piano.

espress. dolce

Ped. Ped. simile

cresc. f p

cresc. p

cresc. p pp poco rit.

a tempo f

poco rall.



a tempo

cresc. f p

poco rit.

1. a tempo 2.

p pp poco rubato sempre pp

dolciss. p

con forza stretto ff senza

8

tempo p sf rallent. e smorz. pp ppp

# Trauermarsch

(aus der Des-dur-Sonate) Op. 35 *)

Piano.

*) Original: b moll.



(Trio.)

Da Capo al Fine.

# LIEDER.

## Mädchens Wunsch.

(Witwicki; deutsch von Gumbert.)

**Allegro ma non troppo.** (♩ = 112)

Piano

*mf*

Ped. * Ped. *simile*

*cresc.*

1. Könnt' ich als Son - ne hoch am Him - mel schwe - ben,
2. Wär' ich ein Vög - lein, herr - lich wollt' ich sin - gen,

*Fine*

*cresc.*

*p*

nur — für dich wollt' ich mei - ne Strah - len ge - ben. Nicht für die Wäl - der,
daß dir mein Lied - chen sollt' in die See - le drin - gen. Säng' nicht in Wäl - dern,

*p*

*marcato*

nicht für die Fel - der, dort, wo dein kleines Fen - ster, dort hin - ein würd' ich
nicht in den Fel - dern; dort, wo dein kleines Fen - ster- wär' ich ein Vög - lein,—

*sf*

*p*

*cresc.*

*p*

mei - ne Strah - len ge - ben, könnt' ich als Son - ne hoch am Him - mel schweben.
dort nur wollt' ich sin - gen, dir sollt' mein Lied - chen in die See - le drin - gen.

*mf*

Die Übersetzung der beiden Lieder mit besonderer Genehmigung des Original-Verlegers Schlesingersche Musikhandlung (R. Lienau), Berlin.



INSTITUT FRYDERYKA CHOPINA BIBLIOTEKA WARSZAWA

## Lithauisches Lied.

(Witwicki; deutsch von Gumbert.)

**Allegro moderato.** (♩ = 88)

Piano

*mf*

Ped. * Ped. *

(♩ = 72)

Schön war der Mor - gen und hell schien die Son - ne,
Müt - ter - lein saß schon am Fen - ster und frag - te:

*pp*

*p legatissimo*

1. fröh - lich war ich auf die Wiese ge - gan - gen.
2. „Dein Haar ist feucht! Was hast du an - ge - fan - gen?“

*poco più animato*

Ich war ängstlich, ich war ängst - lich, wuß - te - wuß - te nichts zu sa - gen.
„Feucht ward mein Haar, da Was ser ich ge - tra - gen.“

*riten.*

*a tempo*

*f*

„Das ist nicht Wahr - heit, das ist nicht Wahr - heit!

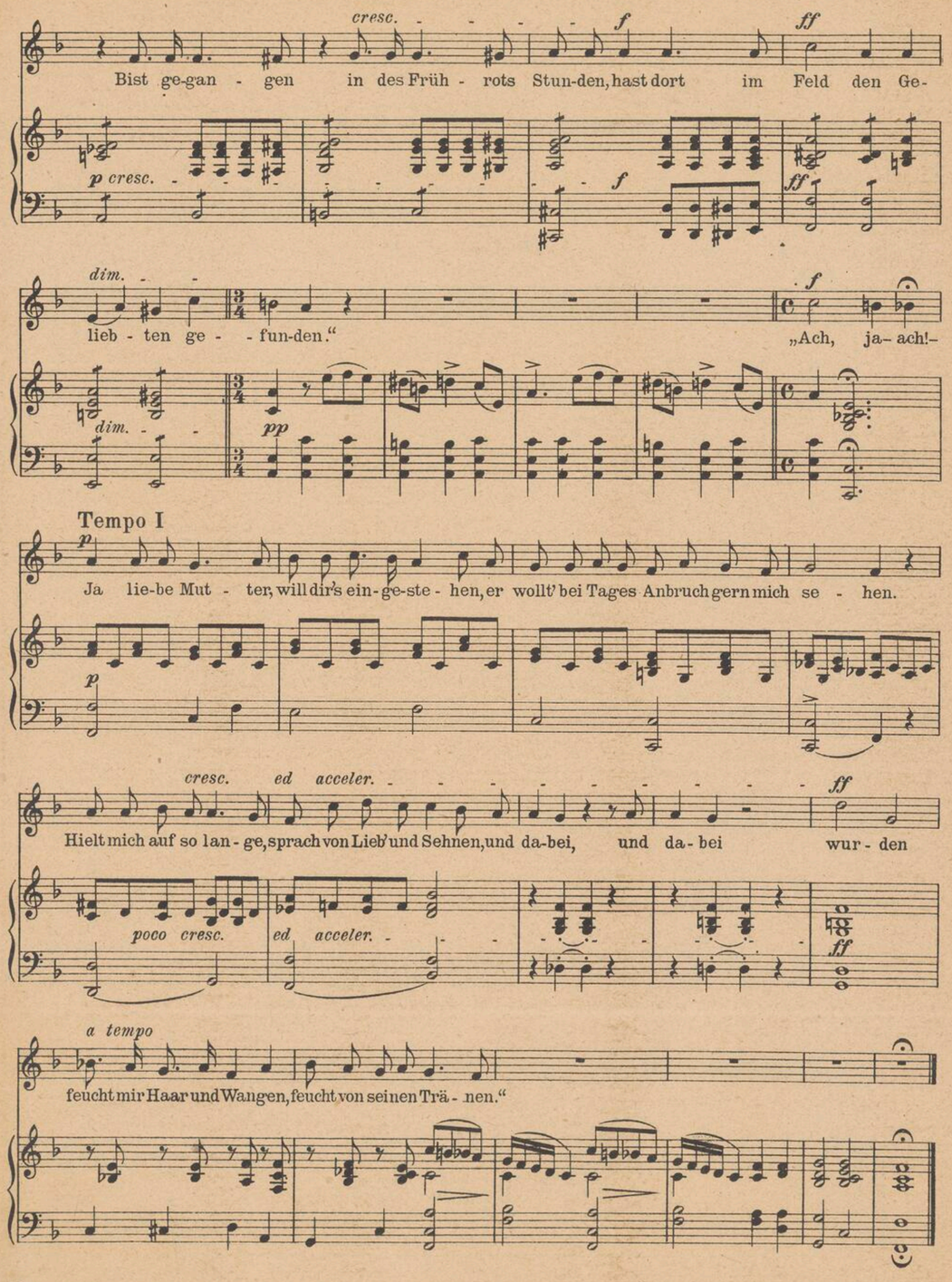
*pp*

*riten.*

*f*

*pp*

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *






M. f. A. 138

Stich und Druck von C. G. Röder G.m.b.H. Leipzig.


# Musik für Alle

## Beliebte Hefte:

**Opern:**
Rheingold
Parzival
Die Walküre
Götterdämmerung
Siegfried
Lohengrin
Tannhäuser (2 Hefte)
Tristan und Isolde
Meistersinger von Nürnberg (2 Hefte)
Der flieg. Holländer
Rienzi
Madame Butterfly
Cavalleria rusticana
Aida
Die Bohème
Tosca
Carmen (2 Hefte)
Margarethe (2 Hefte)
Der Evangelimann
Der Prophet
Die lustigen Weiber von Windsor
Martha
Der Freischütz
Don Juan
Hänsel und Gretel
Die verkaufte Braut
Der Wildschütz
Undine
Zar u. Zimmermann
Der Waffenschmied
Die Regimentstochter
Die Hugenotten
Barbier von Sevilla
Die Zauberflöte
Figaros Hochzeit
Die weiße Dame
Fra Diavolo
Oberon
Die Stumme von Portici
Der Postillon von Lonjumeau
Das Nachtlager von Granada
Sommernachtstraum
Fidelio
Die Afrikanerin
Othello

**Operetten:**
Der Opernball
Das Farmermädchen
Die Geisha
Der Mikado
Die poln. Wirtschaft
Dollarprinzessin — Der fidele Bauer
Graf von Luxemburg — Wiener Frauen
Zigeunerliebe
Die schöne Risette
Mamsell Angot
Der Vogelhändler
Die schöne Helena
Hoffmanns Erzähl.
Orpheus in der Unterwelt
Die Reise um die Erde in vierzig Tagen
Autoliebchen
Die Großherzogin von Gerolstein
Der Pustakavalier

**Klassische Musik:**
Beethoven-Heft
Schumann-Heft
Händel-Heft
Bach-Heft
Matthäus-Passion
Die Schöpfung von Haydn
Schubert-Heft
Schubert-Melodien
Symphonie-Heft
Mozart-Heft
Brahms-Heft

**Tänze und Märsche:**
Walzer-Heft
Ball-Heft
Fasching-Heft
Tanz-Heft
Tänze II
Offenbach-Tänze
Neue Wiener Tänze
Paul-Lincke-Heft
Kollo-Heft (2 Hefte)
Das lustige Berlin
Märsche (2 Hefte)
Metropol-Schlager
Zepler-Heft
Tango-Heft
Lieder zur Laute (4 Hefte)
Soldatenlieder und Märsche
Zweites Soldatenliederheft
Deutsche und österreichische Soldatenlieder
Neue Kriegslieder

Jedes Heft ist einzeln für **60 Pfennig** in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie vom Verlag erhältlich

**Verlag Ullstein & Co, Berlin und Wien**

Narodowy Instytut Fryderyka Chopina
2847/n



# Hindenburg mit seinem Generalstab

*nach dem Gemälde von*

PROFESSOR HUGO VOGEL

Das neue Gruppenbild von Professor Hugo Vogel gibt den unmittelbarsten Einblick in die gewaltige und verantwortungsreiche Arbeit des Krieges. Die Spannung großer Operationen beherrscht die Züge jeder der Persönlichkeiten, die auf diesem Gemälde des rühmlich bekannten Künstlers in enger Zusammenarbeit dargestellt sind. Anders als auf Vogels prachtvollem Doppel-Porträt »Hindenburg und Ludendorff« ist hier die Erscheinung der beiden Männer, deren Namen das deutsche Volk immerdar mit tiefster Dankbarkeit ehren wird, charakterisiert. Im Vordergrund steht hoch, in monumentaler Ruhe, der Generalfeldmarschall. Das Vergrößerungsglas über die Karten haltend, ernst vor sich hinschauend, sitzt Ludendorff ihm gegenüber. Zwei Herren des Operationsstabs haben an der Rückseite des langen Tisches ihre Plätze: der Oberst Hoffmann, der Notizen macht, der Major v. Bockelberg, der den Zirkel auf den Kartenrand aufsetzt. Stark und lebendig ist die Gruppe inmitten der niedrigen Bauernstube gesehen, die von einem Fenster her Licht empfängt. Die Nebel der grauen Morgenfrühe verhüllen die Landschaft. Es ist die Stimmung entscheidungsschwerer Stunden, die Professor Vogel in Hindenburgs nächster Nähe verbracht hat. Und deshalb liegt über dem Bilde etwas von Hindenburgs unerschütterlicher, kraftvoller Zuversicht.

AUSGABE A
*Handpressen-Kupferdruck*
*Bildgröße 72×51 cm, Kartongröße 105×79 cm*
*Preis 20 Mark*

*

AUSGABE B
*Farbiger Faksimiledruck*
*Bildgröße 97,5×69,5 cm*
*Preis 60 Mark*

AUSGABE C
*Farbiger Faksimile-Extradruck*
*Bildgröße 97,5×69,5 cm, Kartongröße 123×100 cm*
*Preis 75 Mark*

VERLAG ULLSTEIN & CO / BERLIN

Druck und Verlag: Ullstein & Co, Berlin und Wien. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Bogumil Zepler. — In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Klinenberger, Wien.

Towarzystwo Muzyczne w Warszawie Biblioteka
Narodowy Instytut Fryderyka Chopina Biblioteka

No. 138 XII. Band

# Musik für Alle

# Chopin-Heft



Verlag Ullstein & Co
Berlin

2847